

Enrica Wedig (Klasse 10)

## Auf der Flucht

Der Kugelhagel der Kampfjets und Sturmgewehre,  
Die starren Gesichter der blutüberströmten Leichen,  
Die sengende Hitze über den zerstörten Häusern.  
Ein letzter Blick zurück –  
Zur Großmutter, zu alt für die Strapazen der Flucht,  
Auf das Grab des Vaters, gefallen im Häuserkampf,  
Auf die Trümmer der Stadt, die einst Heimat war.  
Auf der Flucht.

Das schlingende Boot in der Weite des Meeres,  
Ausgeliefert der Geldgier der windigen Schleuser,  
Vorbei an der leblosen Fracht der gekenterten Schiffe.  
Kalte, stürmische See.  
Die gespenstische Stille des Babys, tot in den Armen der Mutter,  
Eingepfercht zwischen Hunderten von Menschen,  
Schließlich das rettende Ufer in der nächtlichen Dunkelheit.  
Immer weiter.

Die ernsten Gesichter der Aufseher, Polizisten und Helfer,  
Das endlose Warten in den überfüllten, hastig errichteten Lagern,  
Der erbitterte Kampf um die täglichen Rationen.  
Trostlosigkeit.  
Kilometerweiter Flüchtlingsstreck zu Fuß auf dem Weg in den Westen,  
Klirrende Kälte, strömender Regen, nagender Hunger,  
Erschöpfende Märsche schmerzender Körper,  
Unterwegs.

Die wartende Menschenmenge auf den Plätzen und Wegen,  
Die Gerüchte über sich schließende Grenzen und Zäune,  
Die Helme und Uniformen, die Rufe der Ordner.  
Angst und Ungewissheit.  
Der verzweifelte Kampf um die letzten Plätze,  
Angsterfüllte Schreie der Frauen und Kinder,  
Die sich schließenden Türen der überfüllten Züge,  
Immer weiter.

Das herzliche Willkommen der im Spalier stehenden Menschen,  
Die lächelnden Gesichter und freundlichen Hände,  
Die entgegengestreckten Teddys, die wärmenden Kleider,  
Blasmusik.  
Die Wut der skandierenden Demonstranten und Bomberjacken,  
Die Spurensuche vor dem abgebrannten Asylantenheim,  
Neues Zuhause in der Fremde.  
Angekommen?